

Menschen von Morgen

Jugend in den langen 1950er Jahren
zwischen Konsum und Revolte

Wochenend-Filmseminar vom 13. bis 15.
Januar 2023

Kommunales Kino Metropolis, Hamburg

Gefördert mit Mitteln der Landeszentrale
für Politische Bildung, Hamburg



Motiv aus MENSCHEN IM ESPRESSO (BRD 1958)

Wie lebten Jugendliche in den 1950er und frühen 1960er Jahren, am Vorabend der weltweiten Jugendrevolte ab 1968? Viele hatten noch den Krieg und die nationalsozialistische Propaganda bewusst erlebt, wuchsen nun in unvollständigen Familien auf und litten unter den materiellen Entbehrungen der unmittelbaren Nachkriegsjahre. In den Aufbaujahren lernten sie die Anfänge der Konsumgesellschaft kennen, die ihre Freizeitgestaltung beeinflusste und zu einer neuen Jugendkultur führte. Nun bestimmten amerikanische Filme, Jazz und Mopeds, Clubs und Milchbars einen zusehends kommerzialisierten Alltag. Die Erwachsenen versuchten, ihnen mit den Mitteln der Jugendarbeit und -förderung gesellschaftlich gewünschte Alternativen anzubieten, vor allem als Mitte der 1950er Jahren in westdeutschen Großstädten die sog. Halbstarkenkrawalle ausbrachen.

Das Wochenend-Seminar im Kino „Metropolis“ vom 13. bis zum 15. Januar 2023 versucht anhand von Dokumentarfilmen und Wochenschauspielen der 1950er und frühen 1960er Jahre einer Generation auf die Spur zu kommen, die der Soziologe Helmut Schelsky 1957 als die „skeptische Generation“ bezeichnet hatte. Rund 30 Filme thematisieren die Re-Education der westlichen Alliierten, werben für gesellschaftlich akzeptiertes Verhalten, fordern politisches Engagement ein und nähern sich der neuen Jugendkultur. Ein weiteres Programm stellt die DDR-Jugend zwischen FDJ-Aufmärschen und kleinen Freiheiten vor.

Beim Seminar wird zu berücksichtigen sein, dass diese Filme keine objektiven Berichte aus der Sicht von unabhängigen Filmemachern sind, sondern dass es sich in den meisten Fällen um Auftragsfilme handelt, die zumeist die staatlichen Leistungen im Bereich der Jugendarbeit herausstreichen und gewünschtes soziales Verhalten propagieren. Sie informieren uns daher vor allem über offizielle Positionen, aber auch über die Verfasstheit dokumentarischer Filmarbeit in den ersten beiden Jahrzehnten nach Kriegsende.

Der Filmhistoriker Jeanpaul Goergen und der Soziologe Carsten Heinze (Universität Hamburg) führen durch die Veranstaltung. Sigrun Lehnert (Leuphana Universität Lüneburg) referiert über die Darstellung von Jugend in der Wochenschau.

Freitag, 13. Januar 2023, 15:00 Uhr – Jugend im Spiegel der Wochenschauen

Vortrag mit Filmbeispielen von Sigrun Lehnert: Darstellung der Jugend in der west- und ostdeutschen Kino-Wochenschau (1950-1965)

- NEUE DEUTSCHE WOCHENSCHAU, Nr. 571, 5.1.1961, Sujet: Unsere Jugend¹
- NEUE DEUTSCHE WOCHENSCHAU, Nr. 78, 24.7.1951, Sujet: Lorelei: Treffen der Europäischen Jugend²
- UFA-WOCHENSCHAU, Nr. 370, 27.11.1957, Sujet: Aktion Jugendschutz im Hamburger Winterhuder Fährhaus
- UFA-WOCHENSCHAU, Nr. 408, 19.5.1964, Sujet: Pfingsttreffen in Westberlin - FDJ in Ostberlin⁴

Freitag, 13. Januar 2023, 17:00 Uhr – Reeducation und Jugendfürsorge

- JUGEND VON HEUTE (BRD 1951, 15') – Demokratisches Jugendverbandsleben
- HAUS DER JUGEND (BRD 1950, 16') – Die amerikanische Armee stellt ein Wehrmachtsgebäude den Jugendorganisationen zur Verfügung
- KEINE ANGST UM UNSERE JUGEND (BRD 1952, 12') – Leistungen des Jugendausschuss einer Kleinstadt
- MIT 18 NACH 18 (BRD 1960, 12') – Werbung für die Jugendeinrichtungen in West-Berlin

Freitag, 13. Januar 2023, 20:00 Uhr – Jungarbeiter und Cliques im Ruhrgebiet

- 3/4/7 (D/West 1948, 13') – Jungbergerarbeiter in den Zechenlagern des Ruhrgebiets
- WARUM SIND SIE GEGEN UNS (BRD 1958, R: Bernhard Wicki, 65') – Der zwanzigjährige Günter, Hilfsarbeiter in einer Gießerei, ist Anführer der Jugendclique „Die Sanften“. Als er die Angestellte Gisela kennenlernt, entfremdet er sich seiner Clique. Giselas Eltern – der Vater ist Prokuristen – stemmen sich aber gegen die Verbindung. Eines Tages kommt es zum Eklat. Als „dokumentarischer Filmbericht“ angekündigt, bemüht sich die Produktion des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht die Klischees der damals populären Halbstarkefilme zu vermeiden und die wirklichen Sorgen der Jugendlichen herauszustellen.

Samstag, 14. Januar 2023, 13:00 Uhr – Jugend in der DDR

- ZWEI WEGE DER JUGEND (DDR 1954, 10') – DDR-Jugendliche als westliche Spione
- THEMA 1 (DDR 1959, 9') – Hamburger Jugendliche gegen die Atombewaffnung
- NOTWENDIGE LEHRJAHRE (DDR 1960, 25') – Schwererziehbare Jugendliche in einem Werkhof
- BARFUß UND OHNE HUT (DDR 1965, 26') – Jugendliche an der Ostsee: Sommergefühle und Lebensentwürfe

Samstag, 14. Januar 2023, 15:00 Uhr – Politisches Engagement

- ER PFEIFT DARAUF (BRD 1952, 12') – Argumente gegen die Politikverdrossenheit
- EUROPA HAT SCHON BEGONNEN (BRD 1960, 14') – Jugendliche diskutieren über Europa
- JUGEND IN FREIHEIT (BRD 1961, 13') – Der Staat kümmert sich um die Jugend; die westdeutsche Jugend wächst in Freiheit auf
- PERSPEKTIVEN. EINE NACHDENKLICHE ZEITBETRACHTUNG. WIR STELLEN ZUR DISKUSSION. UNSERE JUGEND IM SPIEGEL VON TATSACHEN UND MEINUNGEN (BRD 1964, 25') – Junge Gewerkschaftler diskutieren die Fragen der Zeit

Samstag, 14. Januar 2023, 17:00 Uhr – Jugendkulturen

- MENSCHEN IM ESPRESSO (BRD 1958, 16') – Treffpunkt: Espresso-Bar
- NICHT ALLEIN SEIN (BRD 1960, 10') – Treffpunkt: Bierkneipe

¹ <https://www.filmothek.bundesarchiv.de/video/586467>

² <https://www.filmothek.bundesarchiv.de/video/585974>

³ <https://www.filmothek.bundesarchiv.de/video/584260>

⁴ <https://www.filmothek.bundesarchiv.de/video/584598>

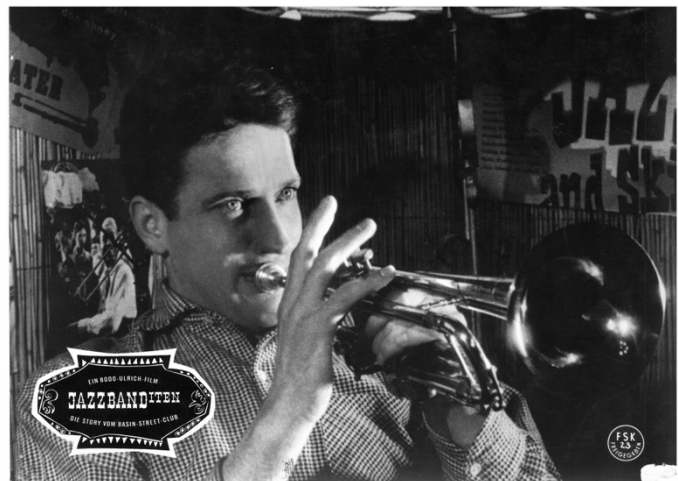
- NEUE DEUTSCHE WOCHENSCHAU, Nr. 583/1961, Sujet: Jugend-Feature⁵
- NEUE DEUTSCHE WOCHENSCHAU 590/1961, Sujet: „Wenn sie der Rhythmus packt“⁶
- GROSCHENMUSIK (BRD 1961, 9') – Kritisches über Musikautomaten
- GESICHT VON DER STANGE (BRD 1961, 12') – Neues Selbstwertgefühl durch moderne Frisur
- WIR. EIN JUGENDSELBSTPORTRÄT (BRD 1958-1962, 15') – Jugendliche aus Hannover dokumentieren ihren Alltag

Samstag, 14. Januar 2023, 20:00 Uhr

- WAS ERWARTE ICH VOM LEBEN? - JUGENDLICHE GEBEN AUSKUNFT (BRD 1962, SR-Abendschau) – Mit dem Mikrophon unterwegs⁷
- MENSCHEN VON MORGEN. GESTÄNDNISSE VOR DER KAMERA (BRD 1965, R: Kees Brusse, 102' – In einem leeren Filmstudio stellen sich zwölf Jugendliche den Fragen des Regisseurs. Ein Autoknacker, eine Prostituierte, ein Mannequin, ein Gammler, ein Kindermädchen, ein Stabsunteroffizier, eine Millionärstochter, ein Soziologe, eine Sekretärin, ein Schlagzeuger, ein Bauernmädchen und ein Krankenpfleger offenbaren ihre Einstellung zu den Problemen ihres Lebens. Am Schneidetisch entsteht ein Porträt der Jugend Mitte der 1960er Jahre.

Sonntag, 15. Januar 2023, 17:00 Uhr

- JAZZBANDITEN – DIE STORY VOM BASIN STREET CLUB (BRD 1959, 88', R: Bodo Ulrich) – Jugendliche Laiendarsteller spielen sich selbst und ihre Musik, Dixieland. Der Film zeigt sie in ihren Berufen, bei den Proben und ihren Auftritten. Die Amateurmusiker aus Düsseldorf nennen sich „Bassin Street Club“ und wünschen sich nichts sehnlicher als einen eigenen Jazzclub. Mit Musik von Chris Barber und Louis Armstrong sowie zahlreiche Originalaufnahmen der mitwirkenden Bands.



Sonntag, 15. Januar 2023, 20:00 Uhr

- DIE HALBSTARKEN (BRD 1956, 97', R: Georg Tressler, D: Horst Buchholz, Karin Baal) – „Die Mehrheit der Jugend hat mit der Erscheinung der Halbstarken nichts zu tun. Die Minderheit aber fällt auf, und deshalb spricht man von ihr. Dieser Film berichtet über die Taten einzelner Jugendlicher und ihres kriminellen Anführers, im Zwielficht von Erlebnisdrang und Verbrechen. Die Geschehnisse entsprechen tatsächlichen Ereignissen der jüngsten Vergangenheit und sollen eine Warnung sein für alle jungen Menschen, die in Gefahr sind, auf Abwege zu geraten.“ (Vorspann) Musik: Martin Böttcher und Mister Martins Band.⁸

Archive: Bundesarchiv (Berlin), Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen (Berlin), Deutsches Filminstitut & Filmmuseum (Frankfurt am Main), Filminstitut Hannover, Filmmuseum Düsseldorf, Werkstattkino (München), SWR (Stuttgart)

⁵ <https://www.filmothek.bundesarchiv.de/video/586479>

⁶ <https://www.filmothek.bundesarchiv.de/video/586486>

⁷ <https://www.ardmediathek.de/video/sr-retro-abendschau/was-erwarte-ich-vom-leben-jugendliche-geben-auskunft/sr/Y3JpZDovL3NyLW9ubGluZS5kZS9SRVRSTy1BU185MzE3Nw>

⁸ DVD (Arthaus)

MENSCHEN VON MORGEN

GESTÄNDNISSE VOR DER KAMERA

(BRD 1965, R: Kees Brusse)

Produktion: Hanns Eckelkamp Filmproduktion in Zusammenarbeit mit Rudolf Meyer / *Verleih:* Atlas / *Weltvertrieb:* Atlas-Export / *Gesamtleitung:* Ernst Liesenhoff / *Regie:* Kees Brusse / *Kamera:* Ruurd Fenenga, Fred Tammes, R.v.d. Drift / *Schnitt:* Robert Kruger, Peter Venema / *Ton:* Peter Vink / *Musik und musikalische Leitung:* Herman Schoonderwalt / *Research:* Prof. J. M. Hitpass, Prof. Dr. A. Mock, Dr. E. Thomas, Dr. R. Ohlson / *Produktionsleitung und Aufnahmeleitung:* Rudolf Meyer / *Studio:* Cinetone Studio's Amsterdam / *Standfotos:* Herr von Zachten / *Pressefotos:* Teampress

Uraufführung: 28.1.1966. Köln (Filmcasino) und in zwölf anderen Städten

Erstsendung: WDR, 31.1.1967

Prädikat: Wertvoll

Fsk: 29.12.1965, Nr. 35025, 35mm, s/w, 1:1.37, 2.790 m (= 102 Minuten), ab 16 Jahre

Kopie: Werkstattkino, München (16mm)

Hanns Eckelkamp: Mein Film MENSCHEN VON MORGEN

„Gnoti s'auton“, die berühmte Tempelüberschrift in Delphi, ist in Vergessenheit geraten. Reflexion über sich selbst, Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung durch Selbsterkenntnis ist keine geübte Methode mehr. Dabei ist sie der Anfang der Bildung. Sie beginnt bei der Beobachtung anderer und der Entdeckung der eigenen Verschiedenheit.

Menschen von heute zur Reflexion über sich selbst zu bringen durch intensive, im Privatleben selten mögliche, Erkenntnis anderer, war der Sinn des

Produktionsauftrags dieses Films, nachdem das Muster, der Grundeinfall mir durch einen Film des jungen Blier bekannt wurde.¹ Der Film vermittelt die einmalige Chance, diese Kenntnisse nicht nur über den Intellekt zu vermitteln, sondern emotional, durch Begegnung, durch Einsicht während zwei Stunden konzentrierten Sehens und Hörens.



MENSCHEN VON MORGEN - Bundesrepublik Deutschland 1965 Regie: Kees Brusse Quelle: Deutsche Kinemathek

Das Unternehmen war abenteuerlich: die Deutschen können nicht spielen, sie können sich nicht darstellen, sie wissen nichts über sich, sie sind steif und befangen. Das waren die Urteile vorweg. Vorurteile!

Wie warben wir die „Menschen von morgen“? Mein Freund J. M. Hitpaß und seine Psychologengruppe, soziologisch geschult, erfahren in der Jugendarbeit seit Jahren, verfügen über Untersuchungsergebnisse wie Typenhäufigkeit, soziologische Strukturen und die Rangfolge des Problems. Ich gab ihm den Auftrag, junge Menschen zu suchen. Er fand sie mit seinen Leuten im ganzen Bundesgebiet, in Berlin, Hamburg, Bayern, im Ruhrgebiet, am Niederrhein. Er suchte methodisch und fand Typen jeder Richtung, er suchte filmisch und fand interessante Gesichter mit wichtigen Geschichten. Er entdeckte eine Generation ohne Väter, er machte aufregende Entdeckungen, er fand prachtvolle junge Leute im Kontrast zu der landläufigen Meinung; nicht befangen, nicht steif, mit guten, merkwürdigen, erschütternden, lustigen Geschichten. Nüchtern, bewusst, sympathisch.

Das ist mein persönlicher Eindruck.

¹ HITLER... CONNAIS PAS! (FR 1963, R: Bertrand Blier)

Prof. Hitpaß analysiert seine Erfahrungen und konzentriert sie im Winter '65 zu einer wissenschaftlichen Arbeit.

Die Menschen, die Hitpaß fand, stellte Kees Brusse vor seine Kamera, er ließ sie reden und baute daraus seinen Film: MENSCHEN VON MORGEN.

Es ist Jugend von heute, die die Gesellschaft vor morgen tragen wird.

Es galt zwei Extreme zu vermeiden. Das eine: die genialische Improvisation eines Künstlers ohne sorgfältig erarbeitetes Material; das andere: der wissenschaftliche Report, wie ihn das Fernsehen kennt.

Brusse's Film ist der soziologische Research, geformt zu einer eigenständigen filmischen Schöpfung.

Brusse hatte die Freiheit, subjektiv *sein* Bild dieser Gruppe zu zeichnen, das objektiv zuverlässig blieb durch die Genauigkeit der wissenschaftlichen Vorarbeit. Vielleicht wird man jetzt oder eines Tages in diesem Film ein typisches Bild der deutschen Jugend von 1965 entdecken, so wie jede künstlerische Leistung bei höchster Subjektivität gleichzeitig Ausdruck der Zeit ist.

Einige biographische Notizen über Kees Brusse

Kees Brusse, 40, wurde in Rotterdam als Sohn eines bekannten holländischen Journalisten und Schriftstellers geboren. Nach seinem Abitur kam er auf die Schauspielerschule der Königlich Amsterdamer Schauspielgesellschaft. Bereits im letzten Schuljahr spielte er kleinere Rollen. Nachdem er 3 Jahre bei der Gesellschaft war, debütierte er in einem Stück von Molière,

Nach einer großen Tournee durch die Schweiz spielte er wieder am Stadttheater in Amsterdam u.a. „Liliom“, „Der gute Mensch von Sezuan“ von Bert Brecht, „Antigone“, „Ödipus“, etc. Er wechselte über zum Stadttheater in Rotterdam und spielte in Shakespeares „Viel Lärm um nichts“, „Romeo und Julia“, anschließend „Gäste auf dem Schloss“ von Anouilh, „Huis clos“ und „Les mains sales“ von Sartre und ein internationales Repertoire. Während dieser Zeit machte er viele Hörspiele und war besonders erfolgreich in bekannten Hörspielserien. 5 Jahre hintereinander ist Brusse zum besten holländischen Fernsehschauspieler gewählt worden.

2 ½ Jahre lang hatte er zusammen mit einem Theaterkollegen ein kleines Ensemble bei dem er gleichzeitig als Direktor und Schauspieler fungierte. Dieses Ensemble spezialisierte sich auf moderne, experimentale Stücke. Man spielte in England, Amerika, Indonesien, Westindien, etc.

Als Junge von 10 Jahren kam er zum ersten Mal mit dem Film in Berührung. Der Regisseur Kurt Gerron, der nach Holland emigriert war, ließ ihn eine Hauptrolle in einem holländischen Spielfilm „Merijntje Gijzen“ spielen. Später trat er in einer Anzahl holländischer Spielfilme auf, u.a. „Der Deich ist dicht“, „Ciske de Rat“, Regie

Wolfgang Staudte; er spielte auch in der deutschen Version, die unter dem Titel „Ein Kind braucht Liebe“ in Deutschland erschien. Ferner spielte er in „8 Mädchen im Boot“ und in Bert Haanstras „Die Sache M. P.“.

Viel Erfolg hatte Brusse mit seinen ersten Kurzfilmen „Der Regenschirm“ und „Das Gerücht“. Danach inszenierte er seinen ersten Spielfilm „Kirmes im Regen“, der in Deutschland durch den Westdeutschen Rundfunk im Fernsehen gezeigt wurde.

Der Produzent Rudolf Meyer übertrug ihm die Spielregie für seinen holländischen Film „Der Überfall“. Für die Gesamtregie zeichnete Paul Rotha. Bei diesem Film zeigte Brusse vor allem seine Begabung für die Führung von Schauspielern. Der Film war in Holland ein Erfolg.

Kees Brusse war der Regisseur des holländischen Filmes von Rudolf Meyer „Menschen von morgen“. Dieser Film war für den Regisseur Kees Brusse ein sehr großer Erfolg. Aufgrund dieses Erfolges erhielt er von Hanns Eckelkamp und Rudolf Meyer den Auftrag für den deutschen Film „Menschen von morgen“.

(Beide Texte aus *Atlas-Filmheft*, Nr. 66)



Albert Mock, Josef Hitpass: *Jugend von heute. Verantwortung tragende Menschen von Morgen. Eine jugendpsychologische Untersuchung.* Bonn 1966. Sonderausgabe für Atlas-Filmverleih GmbH,

Filmwissenschaftliche Texte

Tobias Ebbrecht: Ein etwas anderer Film über die deutsche Jugend. Bernhard Wickis Regiedebüt WARUM SIND SIE GEGEN UNS? (1958). In: *Filmblatt*, Nr. 39, Frühjahr 2009, S. 37-47.

Dirk Alt, Peter Stettner: Niedersachsen im Aufbau. Filmdokumente zur Sozialgeschichte eines Bundeslandes. In: *Filmblatt*, Nr. 60, Herbst 2016, S. 97-108. [S. 103 f über WIR – EIN JUGENDSELBSTPORTRÄT (1958-62)]

Carsten Heinze: Jugend und/im Film. In: Geimer A., Heinze C., Winter R. (Hg.): *Handbuch Filmsoziologie*. Wiesbaden 2019, S. 763-788.

Carsten Heinze, Ulla Ralfs: Kommunizierende Röhren? Repräsentationen Jugendlicher im dokumentarischen Film und in der Soziologie zwischen 1945 und 2005. In: *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*. Bd. 15, Nr. 4. Leverkusen 2020, S. 425-445.

Sigrun Lehnert: Politisch verführte, Halbstarke, Streuner oder Aktivisten. (Re-)Präsentation von Jugend in der Kinowochenschau (Ost-West) im Kalten Krieg. In: Meike Sophia Baader, Alfons Kenkmann (Hg.): *Jugend im Kalten Krieg. Zwischen Vereinnahmung, Interessenvertretung und Eigensinn*. Göttingen 2021 [= Jugendbewegung und Jugendkulturen. Jahrbuch; 16], S. 141-158.

Sigrun Lehnert: Jazz oder Rock'n'Roll: Musik und Jugend in der Kino-Wochenschau (Ost-West) 1950-1965. In: Kathrin Dreckmann, Carsten Heinze, Dagmar Hoffmann und Dirk Matejovski (Hg.): *Jugend, Musik und Film*. Berlin 2022, S. 343-363.

Jeanpaul Goergen: Jugendfilme und Jugendnot. Bundesdeutsche Dokumentarfilme zum Thema Jugend und der Interviewfilm MENSCHEN VON MORGEN (1965) von Kees Brusse. In: *Filmblatt*, Nr. 78, Frühj. 2022, S. 37-47.

Literatur zur Jugendkultur, Jugendsoziologie (Auswahl)

Curt Bondy et al.: *Jugendliche stören die Ordnung*. München 1957.

Helmut Schelsky: *Die skeptische Generation. Eine Soziologie der deutschen Jugend*. Düsseldorf, Köln 1957

Albert Mock, Josef Hitpass: *Jugend von heute. Verantwortung tragende Menschen von Morgen. Eine jugendpsychologische Untersuchung*. Bonn 1966.

Thomas Grotum: *Die Halbstarke: Zur Geschichte einer Jugendkultur der 50er Jahre*. Frankfurt/New York 1994.

Ingeborg König, Dieter Wiedemann und Lothar Wolf: *Zwischen Bluejeans und Blauhemden. Jugendfilm in Ost und West*. Berlin 1995.

Werner Lindner: *Jugendprotest seit den fünfziger Jahren: Dissens und kultureller Eigensinn*. Opladen 1996.

Werner Faulstich: Die neue Jugendkultur. Teenager und das Halbstarkeproblem. In: Ders. (Hg.): *Die Kultur der 50er Jahre*. München 2002, S. 277-288 [mit Literaturliste]

Klaus Farin: Jugendkulturen in Deutschland. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): 2010⁹ Barbara Stambolis, Markus Köster (Hg.): *Jugend im Fokus von Film und Fotografie*. Göttingen 2016.

Bodo Mrozek: *Jugend Pop Kultur. Eine transnationale Geschichte*. Berlin 2019.

Harald Jähner: *Wolfszeit. Deutschland und die Deutschen 1945-1955*. Berlin 2019.

Nicole Nunkesser: Vereinnahmung des städtischen Raums und jugendkulturelle Selbstinszenierungen durch junge Frauen im Ruhrgebiet der 1950 Jahre. In: Meike Sophia Baader, Alfons Kenkmann (Hg.): *Jugend im Kalten Krieg. Zwischen Vereinnahmung, Interessenvertretung und Eigensinn*. Göttingen 2021 [= Jugendbewegung und Jugendkulturen. Jahrbuch; 16], S. 305-311.

⁹ <https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/jugendkulturen-in-deutschland/36155/einfuehrung/>

Einige Referenzdaten

18.12.1950: Erster Bundesjugendplan

5. bis zum 19. August 1951, Ost-Berlin: Weltfestspiele der Jugend und Studenten

14.1.1955 (Dt. Erstaufführung): THE WILD ONE (USA 1953, DER WILDE, R: László Benedek, D: Marlon Brando)

März 1956 (Dt. Erstaufführung): REBEL WITHOUT A CAUSE (USA 1955, DENN SIE WISSEN NICHT, WAS SIE tun, R: Nicholas Ray, D: James Dean, Natalie Wood)

1956 (Dt. Erstaufführung): ROCK AROUND THE CLOCK (USA 1956, AUßER RAND UND BAND, R: Fred F. Sears)

26.8.1956: Erste Ausgabe des Jugendmagazins *Bravo*

27.9.1956 (Uraufführung): DIE HALBSTARKEN (BRD 1956, R: Georg Tressler, D: Horst Buchholz, Karin Baal)

1955-58: Mindestens 350 Halbstarkenkrawalle und -exzesse in beiden deutschen Staaten; darunter 102 „Großkrawalle“ mit mehr als 50 Teilnehmern, fast alle in der BRD. April 1956 bis März 1957: Höhepunkt der Krawalle.

1957: Helmut Schelsky: *Die skeptische Generation. Eine Soziologie der deutschen Jugend.* Düsseldorf, Köln 1957

6.4.1958: Erste deutschsprachige Hitparade bei Radio Luxemburg

14.10.1958 (Uraufführung): WARUM SIND SIE GEGEN UNS? (BRD 1958, R: Bernhard Wicki)

27.10.1958: Bill Haley & His Comets in der Ernst-Merck-Halle Hamburg: Jugendkrawalle

14.4.1959 (Uraufführung): JAZZBANDITEN – DIE STORY VOM BASIN STREET CLUB (BRD 1959, R: Bodo Ulrich)

1959: Klagen über die Gleichgültigkeit der Filmindustrie, die Jugendfilmarbeit zu fördern. (Deutsche Jugend, H. 3, März 1959)

1959: Erste Ausgabe der Zeitschrift *Twen*.

Um 1960: Boom der Dixieland-, Skiffle- und Beat-Bands.

Um 1960: Verstärktes Konsumverhalten der Jugendlichen; Herausbildung einer populären Massenkultur.

Um 1960: Jugendstunden im deutschen Fernsehen. [Abb.]

17.8.1960: Start der Hamburger Karriere der Beatles im „Indra“. 1962 Auftritte im „Star Club“.

April 1962: An der Großen Freiheit in Hamburg eröffnet der Star Club.

25.9.1965: Erste Folge der monatlichen Musiksendung *Beat-Club* (Radio Bremen).

28.1.1966 (Uraufführung): MENSCHEN VON MORGEN (BRD 1965, R: Kees Busse)

tvprogramme

Programm vom Dienstag, den 17. Januar 1961

Erfaßt von Jan-Eric Loebe



Sendungen des Deutschen Fernsehens

17.00

Bei uns im Atelier

Jugendstunde

Gastgeberin: Marina Ried

Heute sind zu Gast: Die Weltenbummler / Helmuth Voss und Rolf Schmidt / Gerod Mertens mit seinen Hilly-Billys / Sylvia Filzen und Herbert Schubert mit einer Western-Parodie / Alfred Bartels zeigt den Cha-Cha-Cha / Es kocht Holger Hofmann / Eva Poser und ihre Gruppe mit zwei russischen Tänzen / Es spielen die Entertainer (Sendeschluß: 18.15)

Jeanpaul Goergen

Filmhistoriker mit Schwerpunkt auf dem unbekanntem deutschen Filmerbe, Autor und Kurator von Filmprogrammen; studierte Politische Wissenschaft und Publizistik an der Freien Universität Berlin.

Wissenschaftliche Schwerpunkte: Das unbekanntem deutsche Filmerbe, Frühes Kino, Filmavantgarde, Animationsfilm, Kultur-, Werbe- und Dokumentarfilm. Publikationen auch zur Radiogeschichte und zu Dada. 1996 Mitbegründer der filmwissenschaftlichen Zeitschrift *Filmblatt* sowie der Reihe *Filmblatt-Schriften. Beiträge zur Filmgeschichte*. Von 2010 bis 2018 Wissenschaftlicher Mitarbeiter des zweiteiligen DFG-Forschungsprojekts „Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland“. Aktuell forscht er zum westdeutschen Amateurfilm der 1950er Jahre und zur Filmpublizistik des Filmjahres 1919¹⁰. Seit 2011 zeigt er monatlich im Berliner Zeughauskino Dokumentarfilme zur Geschichte Berlins.

Zuletzt erschienen: Jugendfilme und Jugendnot. Bundesdeutsche Dokumentarfilme zum Thema Jugend und der Interviewfilm *Menschen von Morgen* (1965) von Kees Brusse. In: *Filmblatt*, Nr. 78, Frühjahr 2022, S. 35-51; *Chronik des deutschen Dokumentarfilms 1945-2005*. Edition Dokumentarfilmgeschichte 5/2021 (Ergänzte und erweiterte Auflage, September 2022, Hamburg: AVINUS.¹¹

www.jeanpaulgoergen.de ; jeanpaul.goergen@t-online.de

Dr. habil. Carsten Heinze

Jugend-, Kultur-, Medien- und Filmsoziologe, Lehrkraft für besondere Aufgaben, Universität Hamburg, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Fachbereich Sozialökonomie. Studium der Sozialökonomie und Promotion an der Universität Hamburg; Habilitation an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Zuletzt erschienen: (zusammen mit Alexander Geimer und Rainer Winter): *Handbuch Filmsoziologie* (2021), Wiesbaden: Springer VS; *Jugend, Musik, Film* (2022) (zusammen mit Kathrin Dreckmann, Dagmar Hoffmann und Dirk Matejovski), dup/de Gruyter: Düsseldorf.

<https://www.wiso.uni-hamburg.de/fachbereich-sozoek/ueber-den-fachbereich/personen/heinze-carsten.html>

Dr. Sigrun Lehnert

Freie Medienwissenschaftlerin in Hamburg, zurzeit an der Leuphana Universität Lüneburg.

Studium Medienmanagement (M.A.) in Hannover, Promotion an der Universität Hamburg im Fach Medienwissenschaft mit einer Arbeit zu: *Wochenschau und Tagesschau in den 1950er Jahren* (erschienen 2013, UVK-Verlag).

Forschungsschwerpunkte: Audiovisuelle Vermittlungsstrategien in Film und Fernsehen, Wochenschauen, Dokumentarfilm, Fernsehdokumentarismus, Archivierung und Filmerbe.

www.wochenschau-forschung.de sigrun.lehnert@freenet.de

¹⁰ <https://www.filmportal.de/thema/filmzauber-und-kinounwesen-filmliteratur-1919>

¹¹ <https://sites.google.com/view/dokumentarfilmgeschichte/teil-2-1945-2005/chronik-des-deutschen-dokumentarfilms-1945-2005>